



sind

wieder,  
ne in  
lebe. Hier  
licher als  
die Men-  
10 Ver-  
neist ent-  
und  
das Fans-  
id be-  
ft. Das  
h gerade  
enthalt  
t erleben  
rab klar-  
reibe  
Ich bin  
er gefah-  
irgend-  
weg  
App frei-  
H Der Ta-  
mpo 80  
schlich-  
amenge-  
Hotel be-  
tar, des-  
Hotel-  
iche Luft?



Besuch bei Schweinemäster Nico Duncker in Söhren bei Malente: Duncker hat zeitgleich 1000 Schweine in seinem Stall am Ortstrand.

FOTOS: ULF DAHL

# Tierwohl und Transparenz im Fokus

## Land fördert wissenschaftliches Projekt: Acht Schweinebetriebe, Fachhochschule, ZNVG bei Projekt in einem Boot

VON FRANK SCHEER

### SÖHREN/NEUMÜNSTER.

Schweinehaltung gehört für Nico Duncker zu einem Bauernhof einfach dazu. 1000 Tiere hält der 37-jährige Mäster in seinem 50 mal 25 Meter großen Stall vor den Toren Söhrens bei Malente „Lohnend ist die Mast nach der Krise 2020/21 immer noch nicht“, betonte der Familienvater. Aber ein Aufgeben, wie es viele andere Berufscollegen gemacht haben, kommt für ihn nicht in Frage – vielmehr will er sich für das Tierwohl einsetzen und beteiligt sich an dem wissenschaftlichen Projekt „Smart Service Zukunft“. Dafür hat das Landwirtschaftsministerium Kiel 437 500 Euro Förderung locker gemacht.

### Unfälle und Skandale sensibilisieren Verbraucher

Immer wieder gerät die Massentierhaltung in die Schlagzeilen. Unfälle mit Schweinetransportern, wie zuletzt auf der A 7 bei Neumünster, und Skandale in Schlachthöfen (zuletzt in einer Schlachtereier in Flintbek) sensibilisieren die Verbraucher und sorgen für kein gutes Image. „Das mit dem Schlachthof in Flintbek ist ganz schlimm“, so Dr. Achim Münster, Geschäftsführer der Vermarktungsgemeinschaft für Zucht- und Nutztvieh Neumünster (ZNVG), die das Projekt „Smart Service Zukunft“ koordinieren wird. Unfälle, auch mit Schweinetransportern, werde es leider immer geben, betonte Duncker. Gesetzliche Vorgaben regeln, wie viele Schweine oder Ferkel in einen Transporter dürfen.

Aus Sicht des Schweinemästers Nico Duncker bestimmen Discounter und die Konsumenten die Preise an der Fleischtheke – und damit letztlich natürlich auch die Haltung und das Tierwohl von



Die Schweine von Nico Duncker sollen sich künftig noch wohler fühlen. Das Ziel des Halters: von der Haltungsform 2 auf 3 steigen. Dafür will er seinen Stall auf eigene Kosten mit Freigang für die Schweine um- und ausbauen.



Schweinen. Ab einer Größe von 680 Masttieren sprechen Tierschützer laut Münster von Massenhaltung – also fällt die Mast von Nico Duncker, deren Betrieb 2013 als fünfte Generation von seinem Vater übernommen hat, auch darunter.

### Neuburger im Dorf wollten das auch sehen, natürlich durften sie rein.

Nico Duncker, Schweinezüchter in Söhren

Jedem, der es möchte, gewährt der Landwirt aber auch Einblick in seinen Stall. „Neuburger im Dorf wollten das auch sehen, natürlich durften sie rein.“ Die Schweine, die bei ihm etwa 110 Tage auf das ideale Schlachtgewicht von 95 Kilo gemästet werden, haben im Stall statt der gesetzlich geforderten 0,75 Quadratmeter 0,87 zur Verfügung.

„Das ist in unserer Familie schon immer so gewesen“, sagte er. Das Schwanzzeibeißen sei deshalb nie ein Problem gewesen. Es riecht natürlich etwas nach Ammoniak.

Aber durch die starke Lüftung hält sich der Geruch in einem erträglichen Rahmen.

Mittelfristig will Duncker den 2009 gebauten Stall öffnen – zu beiden Langseiten will er den Tieren einen zehn Meter breiten, überdachten Bereich im Freien mit Stroh anbieten – das Ganze hat aber nichts mit dem wissenschaftlichen Projekt zu tun. Das sind Vorgaben von einem Discounter. „Damit werde ich von der Haltungsform 2 auf 3 steigen“, so Duncker.

Die 100 000 Euro für die Investition finanziert Duncker selbst. Wegen der Schweinepest oder anderer Krankheiten ist das für den Bauern auch ein Risiko. Das will er aber in Kauf nehmen – und muss er wohl auch. Derzeit bekommt der Mäster je Kilogramm Schweinefleisch 1,85 Euro. „Seit der Corona-Krise hat sich der Preis für Schweinefleisch wieder etwas stabilisiert.“

### Ukraine-Krieg hat Tierfutter drastisch verteuert

Durch den Ukraine-Konflikt hat sich aber das Tierfutter drastisch verteuert. Wir setzen Schrot ein, der Preis hat

sich fast verdoppelt“, so Duncker. Wenn er in die Haltungsstufe 3 kommt, dann sind 2,10 Euro je Kilogramm garantiert. „Zudem gibt es auch Präzisions“, so Münster. Der Pro-Kopf-Verbrauch von Schweinefleisch ist seit dem Jahr

### Land fördert vier Projekte

Landwirtschaftsminister Werner Schwarz (CDU) hat vier Innovationsprojekten einen Förderbescheid überreicht. Die Gesamtsumme beträgt 1,75 Millionen Euro, die geteilt werden. „Smart Service Zukunft“ ist eines der Projekte. Acht Pilotbetriebe aus der Schweinebranche, darunter Nico



**Es geht um einen „Perspektivwechsel“: ZNVG-Geschäftsführer Achim Münster.**

Duncker, der Fachbereich Agrarwirtschaft der Fachhochschule Kiel, die Firma Education and Qualification Alliance sowie die Vermarktungsgemeinschaft für Zucht- und Nutztvieh (ZNVG) in Neumün-

ster sind beteiligt. Das Kick-off-Treffen ist am 2. September geplant, kündigt der ZNVG-Geschäftsführer Dr. Achim Münster an. Insgesamt 27 Monate soll das Projekt laufen, unter anderem eine volle Beratungsstelle wird bei der ZNVG geschaffen. Schweinehaltende Betriebe sollen in ihrer Entscheidung, die Haltungsformen und ihr Betriebsmanagement zukunftsfristig auszurichten, unterstützt und motiviert werden, heißt es. Es gehe um „einen Perspektivwechsel“, Beabsichtigt ist, mit dem Beratungsangebot „Smart Service“ ein zukunftsweisendes Format des Wissenstransfers für Tierwohl, nachhaltige Erzeugung, Transparenz und Regionalität in der Wertschöpfungskette Schweinefleisch zu etablieren.